

DE

Mit **SARKER PROTICK** zeigt der FOTOHOF eine zeitgenössische künstlerische Position aus Dhaka, Bangladesch, in deren langfristigen Untersuchungen sich die Medien Fotografie, Video und Sound zu einer fortwährenden Meditation über die Flüchtigkeit eines Augenblicks sowie über größere historische und politische Formationen treffen. In melancholisch anmutenden Bildern bahnt er sich seinen Weg durch Dhaka, durch das Haus seiner Mutter und durch das Viertel, in dem er aufgewachsen ist und heute noch lebt. Im Blick auf die Menschen, Tiere, Pflanzen, welche sich vor den Kulissen monumentaler Großbaustellen wiederfinden, verliert sich das ästhetische Sentiment und gibt sich als Mittel zu erkennen, das verschiedene Zeitebenen miteinander zu verknüpfen vermag. So wirken die unvollendeten Konstrukte aus Zement und Stahl wie eingefrorene Relikte aus einer Zeit, als die Megacities des globalen Südens einer Zukunft entgegen stürmten, deren ohrenbetäubender Sound noch immer durch die Bilder zu wirken scheint. Vor diesem Hintergrund entwirft Sarker Protick eine persönliche Erzählung, eine epische Vision, die dem Leben zwischen den Zerrüttungen kolonialistischer wie kapitalistischer Prozesse gewidmet ist.

In »Stitched« (2023), ein Film gedreht mit der langsamen Selbstverständlichkeit eines home movies, betrachtet Sarker Protick das Leben seiner Mutter Bina ausgehend von den Details ihres Alltags. Ihre unterschiedlichen Identitäten als Frau, Mutter und Arbeiterin werden mit Fragmenten ihrer Vergangenheit verwoben. Ein Blick aus dem Spiegel, sich selbst betrachtend, ist das erste, das uns von Bina erreicht. Sie erscheint uns im Monsun, nachdem wir das Geräusch eines in der Ferne landenden Flugzeugs gehört, die Ankunft einer Krähe auf dem Fensterbrett gesehen haben. Diese Vorzeichen der Zeit, ihre Vertrautheit und Fremdheit, ihre Kontinuität und ihre Zersplitterung sind der Stoff, aus dem hier das Leben gemacht ist. »Stitched« entfaltet sich als Entdeckungsreise durch etwas, das intuitiv erfassbar, in seinen existentiellen Grundelementen vielleicht auch Teil einer universellen Erfahrung ist. Lose verbundene Szenen zeigen ein Haus, in dem jede Handlung erprobt, jeder Gegenstand mit Geschichte und Erinnerung aufgeladen ist. Sarker Proticks Bilder lassen dabei eine eigene Raumzeit entstehen. Aus großer Nähe gewähren sie einen Blick auf ihre Protagonistin, während diese im diffusen Dunst der Großstadt zu entschwinden scheint. Denn der private Raum, die tägliche Arbeit, die Lektüre, die Pflanzen und die Vögel sind eng verwoben mit Dhaka, einer Stadt, die brodet, lärmt und um ihr Überleben kämpft.

Mit »Dhaka 1217« (2013–25) liefert Sarker Protick den geradezu archäologisch anmutenden Befund einer im Wandel begriffenen Welt und ihrer Bewohner:innen. Hier, in dem Viertel, in dem er aufgewachsen ist, legt er Bilder frei, die – jedes für sich – der Flüchtigkeit des Augenblicks gewidmet sind, die sich



SARKER PROTICK
aus der Serie »Matter«,
2024–2025
Pigmentdruck, 36 × 27 inch

jedem weiteren zeitlichen Zugriff aber gründlich entziehen. Im Blick auf die Großstadt verwebt Sarker Protick die individuellen, mikrobiografischen Fäden ihrer Bewohner:innen zu einem rhythmischen Gewebe, das sich all dem entgegenstellt, was durch den Kapitalismus einer jähen Transformation unterzogen wird. Hier wendet sich Sarker Protick dem 169-tägigen Protest der Aktivist:innen des »Bangladesh Tree Protection Movement« (BTPM) zu, deren Einsatz dem Schutz und der Erhaltung des Pantho Kunjo Parks und des Hatirjheel-Stausees gilt. Vor dem Hintergrund der zerstörerischen Stadtentwicklungsprojekte erscheinen diese Menschen – aber auch alle Tiere und Pflanzen – wie Miniaturen. Und doch sind sie in Sarker Proticks Bildern auf unmissverständliche Weise die beständigen Elemente in einer im fortwährenden Regen und den globalen wirtschaftlichen Gezeiten zu versinken drohenden Metropole.

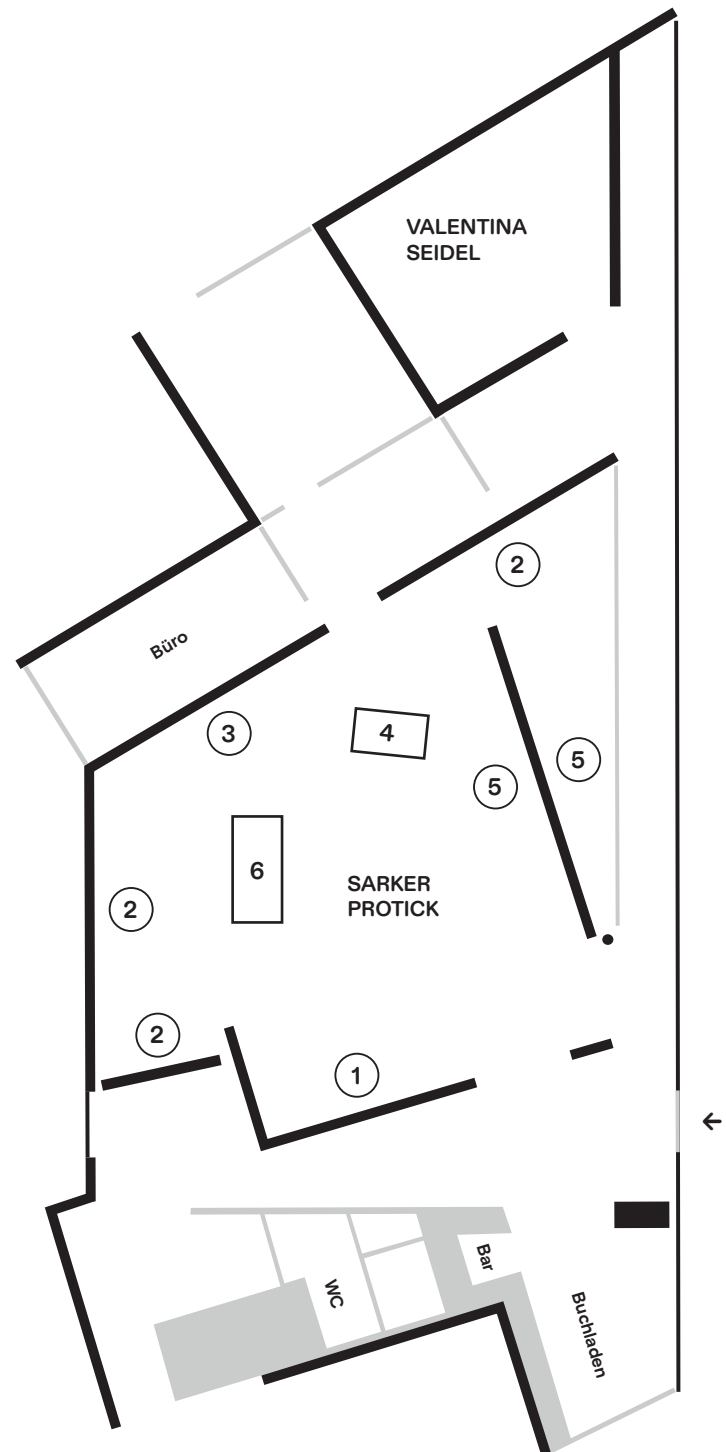
Im Unterschied zum ruhig beobachtenden Blick, welcher in »Akash Kalo Megh« (Dhaka 1217) die Elemente Zeit, Raum und Individuum in Bewegung versetzt und miteinander verbindet, scheint Sarker Protick in der Bildserie »Matter« (2024/25) die Perspektive effektiv zu verschieben. Denn nun ist es seine eigene Position, die spürbar wird, sein Blick, welcher die riesenhaften Elemente, die ihn umgeben, nur bruchstückhaft aufzunehmen vermag. Es ist am Ende der Blick eines Menschen in die Eingeweide eines bereits gefallenen Kolosses und auf die Spuren und Schäden, die dieser hinterlassen hat.

In »Murder« (2020/21) kehrt Sarker Protick zurück ins Haus seiner Mutter, durch dessen Fenster er einen Schwarm Krähen beobachtet. Ihre schrägen und undurchdringlichen Silhouetten schälen sich aus einem samtigen Himmel, vor dem sie auf den stählernen Streben der nicht fertiggestellten Stadt ihre zeitlose Haltung einnehmen. Die Vögel sind nicht nur Begleiter des Menschen. Sie sind Vertraute, welche sich Fenster und Brüstungen, jene Orte, an denen sich Innen und Außen treffen, teilen. Die Vermengung, die hier stattfindet, betrifft Räume, aber auch Menschen und Tiere. Sie umfasst demnach Bewusstes und Unbewusstes, Privates und Öffentliches, Gewachsenes und Gebautes.

In diesen elementaren Vermengungen könnte ein Kern der von Sarker Protick betriebenen künstlerischen Untersuchungen liegen. Denn sie lassen konkrete und doch uferlose Erzählungen entstehen, welche, scheinbar abgekoppelt vom üblichen Fluss der Zeit, einen zu gleichen Teilen privaten wie analytischen, historischen wie aktuellen Blick auf eine seit jeher aus den Fugen geratene Welt werfen.

SARKER PROTICK

- ① Pillars (2024)
Panoramas
- ② Dhaka 1217 (2013–2025)
Pigment-Prints
25,5 × 35,5 cm
- ③ Matter (2024–2025)
Pigment-Prints
70 × 90 cm
- ④ Sticked (2023)
Video (16:9, schwarz-weiß, Ton)
27 Min.
- ⑤ Murder (2020–2022)
Pigment-Prints
60 × 45 cm



⑥ Bangladesh Tree Protection Movement

Das Bangladesh Tree Protection Movement (BTPM) ist eine Initiative zum Schutz von Bäumen und öffentlichen Grünflächen in Dhaka und darüber hinaus. Ausgehend vom Widerstand gegen zerstörerische Entwicklungsprojekte widmet sich die Bewegung vor allem dem Schutz des Panthakunja-Parks und des Hatirjheel-Sees vor den Auswirkungen des sogenannten »Dhaka Elevated Expressway«-Projekts.

Seit dem 14. Dezember 2024 veranstalten Aktivisten eine ununterbrochene Sitzblockade in Panthakunja – 170 Tage unerschütterlicher Präsenz – um einen Stopp des Bauvorhabens zu erreichen. Das Projekt hat bereits zur Abholzung von über 2.000 Bäumen im Park und zur teilweisen Aufschüttung des Hatirjheel-Stausees geführt.

Die Bewegung hielt öffentliche Anhörungen ab, an welchen Juristen, Bürger und Umweltschützer teilnahmen, um ihre gemeinsamen Bedenken zu äußern. In einer wegweisenden Entscheidung erklärte ein Gericht den Panthakunja-Park für öffentlich zugänglich und ordnete die Einstellung aller Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Schnellstraßen-Projekt in diesem Gebiet an. Die andauernde Sitzblockade wurde offiziell beendet, nachdem das Gericht angeordnet hatte, dass die Verträge mit ausländischen Unternehmen vor der Fortsetzung der Arbeiten einer Überprüfung werden müssen.

SARKER PROTICK (*1986) ist Künstler, Dozent und Kurator. Er hat am South Asian Media Institute – Pathshala in Dhaka studiert, wo er seit mittlerweile 12 Jahren unterrichtet. Sarker Protick ist zudem Co-Kurator des Chobi Mela International Photography Festival, des am längsten bestehenden Fotografie-Festivals in Asien. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Stipendien und Preisen (u.a. After Nature Prize 2024, verliehenen durch C/O Berlin und Crespo Foundation, Foam Talent Amsterdam 2021, Magnum Foundation Fund 2018). Sarker Protick lebt und arbeitet in Dhaka, Bangladesch.